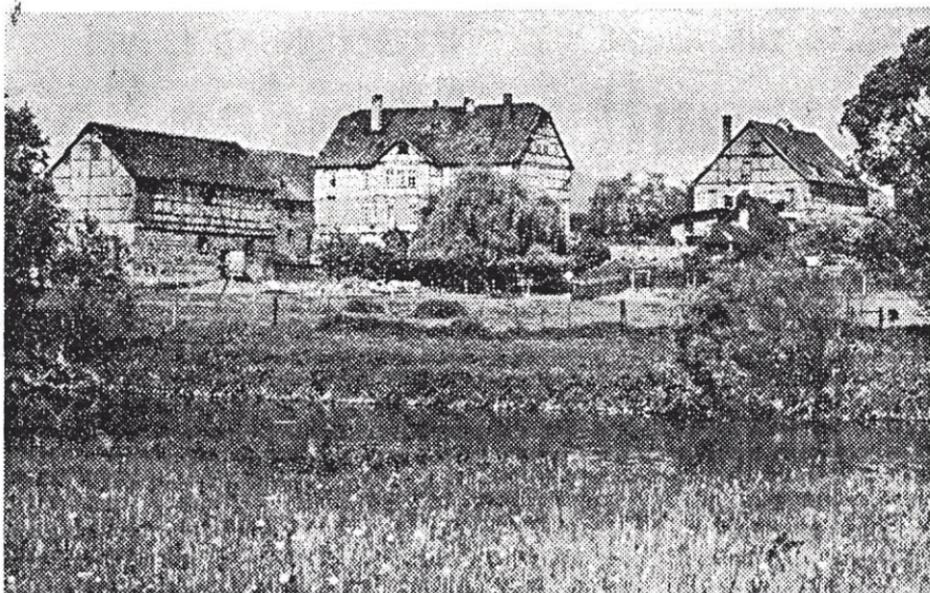


BAUTEN UNSERER HEIMAT

Die Fahre bei Malsfeld



Tausende fahren täglich bei Malsfeld an der Staatsdomäne Fahre vorbei, die sich unmittelbar am Fuldaufer erhebt mit ihrem Fachwerkgebäudekomplex. Nur wenige ahnen die wechselvolle Geschichte des einstigen Gast- und Weinhauses am Kreuzungspunkt der „Durch die Langen Hessen“ und der Nürnberger Straße an der Fähre über die Fulda. Unweit mündet die Pfieffe in die Fulda und zogen die Karren und Wagen, zuletzt noch die Postkutschen, durch die nahe Furt der Pfieffe, an der der Weiler Schwerzelsfurt lag, dessen gesamtes Land heute zur Domäne Fahre gehört.

An Stelle des wüstgewordenen Weilers entstand 1194 etwas höher der Hof Schwerzelsfurt, später durch zwei weiter zurückverlegte Höfe an der Bahnlinie Adelshausen—Fahre errichtet, und er wurde um 1800 abgerissen. Neugeweiht wurde hier eine Kapelle (1386) — sehr günstig also für die Reisenden und Soldaten am S...aßenknoten gelegen. Der nahen „Herberge zur Fahre“ — 1482 bzw. 1505 erstmals bestätigt — wurde ball gegenüber von den adeligen Besitzern Malsfelds die „Fahre links“ als Gasthaus neben der Ziegelhütte erbaut. Die „linken Fahrer“ waren Adelsuntertanen, die „rechten“ „Subjekte des Landgraven“...

Stets zählte die Fahre rechts zu Adelshausen bzw. kirchlich zu Mörshausen. Schwerzelsfurt und Fahre waren seit 1527 zum landgräflichen Vorwerk Kloster Haydau eingegliedert. Im 16. Jahrhundert zählten bereits zur Fahre ein Wohnhaus und fünf Wirtschaftsgebäude, dazu 73 Acker Land. Die Bedeutung der beiden Gasthöfe links und rechts der Fulda wurde durch die Fuldaschiffahrt seit 1601/1602 zweifellos gehoben. Im Dreißigjährigen Krieg litten

beide „Krugwerke“ stark unter freundlicher und feindlicher Soldateska. Noch 1650 war der Krug rechts der Fulda wüst. Auch von der „gewesenen“ Fulda-Brücke war damals die Rede. Links der Fulda arbeitete dagegen die Ziegelei.

Allmählich kamen Fahre und Schwerzelshof in eine Besitzer- bzw. Pächterhand, so in die Pacht Chr. Körpers und Rodes in 1756. 300 Taler und 72 Ztr. Hafer und 108 Ztr. Korn betrug der beträchtliche Pachtzins! Nach 1800 — die Schwerzelshöfe waren verschwunden — war Pächter des Landgräflichen Vorwerks Fahre Johs. Stuckhardt. Die Wirtschaft war aufgegeben worden. Auf 700 Taler hatte sich die jährliche Pacht erhöht, dazu 12 Schweine zur Mast. Gegenüber zahlte J. Ch. Huther 16 Taler Konzession für seine Ziegelhütte — bei Sonderpreisen für Ziegel, die der Landgraf bestellte.

1820 hatte Hof Fahre 14 Einwohner, die zu Adelshausen gehörten. 634 Acker Land war die Domäne groß geworden durch das Einverleiben der Ländereien der Schwerzelshöfe. Wichtig war auch die Konzession, Branntwein zu brennen. 1904 war die königliche Staatsdomäne Gutsbezirk und bekannt für ihren Zuckerrübenanbau. Vorübergehend wurde links der Fulda auch nach Braunkohlen gesucht. Nach Kollmann übernahm 1898 Heinrich Kersten die Fahre. Bis 1932 führte ein Holzsteg sommers über die Fulda. 1948 wurde an die Eisenbahnbrücke ein Fußweg angebaut. Nach Heinrich Kerstens Tod übernahm 1911 seine Witwe, später Sohn Hans die Bewirtschaftung des Gutes, nach dessen Tode vor wenigen Jahren der neue Pächter Lamm. Der Ruf der Domäne Fahre als Musterbetrieb ist ausgezeichnet.

Waltari Bergmann
(Aufn.: Klebe)